

pfarreiblatt

11/2023 1. bis 30. November Katholische Pfarrei Gettnau



Bild: José R. Martinez/Bistum Basel

Ein weiterer Schritt im synodalen Prozess

Das Bistum Basel in die Zukunft führen

Seite 2/3

Synodale Versammlung des Bistums Basel

«Motiviert und hoffnungsvoll»

Im September haben 88 Menschen aus dem Bistum Basel darüber debattiert, wie das Bistum in die Zukunft geführt werden soll. Zwei von ihnen erzählen aus der Versammlung, worüber in ihren Workshops gesprochen wurde.

Wie haben Sie die synodale Versammlung erlebt?

Adrian Berlinger: Die verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Lebenssituationen waren spannend. Mir wurde bewusst, dass das Bistum aus zehn Kantonen besteht, die sehr unterschiedlich aufgestellt sind, auch finanziell. Die Teilnehmer:innen waren extrem motiviert und hoffnungsvoll. Ich hoffe, die Erwartungen werden dann nicht enttäuscht. Von Bischof Felix Gmür hatte ich den Eindruck, dass er wirklich interessiert ist, er unterstützt und motiviert uns und will das, was wir erarbeiten, auch mit nach Rom nehmen.

Simeon Asal: Ich kann das nur bestätigen. Man kam mit ganz verschiedenen Leuten ins Gespräch, die auch Unterschiedliches mit der katholischen Kirche verbinden. Was alle eint, ist der Wille, diese Kirche in eine gute Zukunft zu führen.



Adrian Berlinger (53, Kanton Bern) wurde per Los für die Versammlung ausgewählt. Er stammt aus der Pfarrei St. Josef in Köniz. | Bild: Pia Neuenschwander



Simeon Asal (22, Kanton Luzern) vertrat an der synodalen Versammlung des Bistums Basel den Verband Katholischer Pfadis. | Bild: zVg

Sie diskutieren in Gruppen zu einzelnen «Pastoralen Wegweisern». In welchen Gruppen waren Sie?

Asal: Ich war in der Gruppe zum Thema Finanzen. Die finanzielle Lage in den Kirchgemeinden ist im Moment noch gut, in gewissen Regionen wird jedoch der Mitgliederschwund spürbar. Es wurde diskutiert, wie es weitergehen könnte, wenn dereinst weniger Geld zur Verfügung steht.

Auch die Schwierigkeit, Personal zu rekrutieren, war Thema. Bevor das Geld ausgeht, um das Personal zu bezahlen, geht das Personal aus. Das kann dazu führen, dass finanz-

Was alle eint, ist der Wille, diese Kirche in eine gute Zukunft zu führen.

Simeon Asal (22), Vertreter Verband Katholischer Pfadis

stärkere Kirchgemeinden das beste Personal durch finanzielle Anreize anwerben können, auf Kosten der finanzschwachen.

Berlinger: Die zehn Kantonalkirchen des Bistums haben unterschiedliche

Bischof will «mit Tempo und Liebe verändern»

Der synodale Prozess, der im Herbst 2021 mit der Umfrage «Wir sind ganz Ohr» gestartet war, geht auf verschiedenen Ebenen weiter. In Rom findet im Oktober die Bischofssynode in Rom statt. Hier werden Themen diskutiert, welche die katholische Kirche weltweit betreffen. Daneben setzt sich auch das Bistum Basel mit den Resultaten der Umfrage auseinander und versucht umzusetzen, was sich innerhalb des Bistums verändern lässt. Darum ging es an der synodalen Versammlung, die vom 7. bis 9. September in Bern stattfand. Eingeladen waren insgesamt 100 Personen, 90 davon als Vertreter:innen verschiedener kirchlicher Organe und Organisationen, 10 Plätze werden per Los an Katholik:innen vergeben, die nicht in der Kirche angestellt sind.

In verschiedenen Gruppen diskutierten die 88 Anwesenden über acht «Pastorale Wegweiser», so etwa die

Relevanz der Kirche in der Gesellschaft, Finanzen, Freiwilligenengagement oder Strukturen und Netzwerk. Das zweite Hauptthema in Bern waren «Synodale Strukturen». Hier wurden sechs Bausteine mit insgesamt 16 Massnahmen von einer Arbeitsgruppe vorgestellt. Darunter hochemotionale Themen wie die Fusion von Kirchgemeinden, aber auch die Priorität der Taufe vor der Ordination, die Stärkung der Partizipation auf der pastoralen Seite, die Reduktion der Anzahl Gremien, die Gewaltenteilung in der Kirchenleitung und die Verbesserung des Zusammenwirkens im dualen System. Die Resultate gehen nun zurück ans Bistum, wo die Zuständigkeiten geklärt werden, ehe die Umsetzung beginnt. «Wir glauben, dass der Heilige Geist unter uns aktiv ist und bleibt und wir tun das Unsere, mit Tempo und Liebe», versprach Bischof Gmür in Bern. **sys**



Die 88 Teilnehmer:innen der synodalen Versammlung in Bern diskutierten in wechselnden Gruppen. Weil unterschiedlichste Positionen aufeinandertrafen, rangen sie bisweilen um Worte und Formulierungen. Bild: José R. Martínez/Bistum Basel

rechtliche Grundlagen. Darum ist es sehr schwierig, einen Finanzausgleich zu realisieren. Auf staatlicher Ebene gibt es diesen Finanzausgleich unter den Kantonen. Hier fragt sich: Kann man diese Gesetze ändern? Will man sie ändern? Wie schnell ist das möglich? Reicht die Zeit dazu? Die finanzstarken Kantonalkirchen im Bistum müssten hier Solidarität zeigen gegenüber den finanzschwächeren.

Die «Pastoralen Wegweiser» wurden nun dem Bischof übergeben. Wie geht es in der Frage der Finanzen weiter?

Berlinger: Es gibt auf Bistumsebene ein Gremium, in dem Vertreter:innen aller Landeskirchen sind, um solche Veränderungen anzugehen. Der Bischof ist bestimmt daran interessiert, dass die reichen Kantonalkir-

chen die guten Leute nicht einfach abwerben.

Waren Sie in weiteren Gruppen?

Berlinger: Beim Thema «Strukturen und Netzwerke» brachte ich die Frage ein: Was ist meine Heimat? Die Kirchengemeinde, die Pfarrei, der Pastoralraum sind vielleicht eines Tages nicht mehr so wichtig. Zukünftig gehen Gläubige vielleicht dorthin, wo sie sich wohlfühlen, je nach Mobilität. Weiter ging es um die Frage, wie man mit digitalen Möglichkeiten neue Netzwerke schaffen kann, in denen ein pastoraler Austausch möglich ist. **Asal:** Für mich war das Thema «Relevanz der Kirche in der Gesellschaft» wichtig. In meinem Umfeld nimmt die Relevanz der Kirche stark ab. Noch hat sie einen gewissen Einfluss, den man nicht kleiner reden sollte, als er ist.

Vielmehr sollte die Kirche klar Position beziehen, nur dann wird sie auch gehört. Weiter war Thema, dass die Kirche nicht warten darf, bis die Menschen wieder sonntags um 11 Uhr in den Gottesdienst kommen. Sie sollte vielmehr zu den Menschen hinausgehen.

Was heisst das konkret?

Asal: Viele Jugendverbände waren einst kirchennah und haben sich heute ein Stück weit von der Kirche entfremdet. Hier müssten die für die Jugendpastoral zuständigen Angestellten der Pfarreien, Pastoralräume und Landeskirchen den persönlichen Kontakt suchen. Gemäss meiner Erfahrung wurde das vernachlässigt. Mir scheint es jedoch enorm wichtig, dass Ressourcen in die Jugendpastoral gesteckt werden. *Sylvia Stam*

Gottesdienste

Mittwoch, 1. November

Allerheiligen

- 09.00 Kommunionfeier mit Diakon Bruno Hübscher. Kollekte für die Winterhilfe Willisau.
- 14.00 Totengedenkfeier mit Diakon Bruno Hübscher. Kollekte für die Winterhilfe Willisau.

Samstag, 4. November

- 19.00 Eucharistiefeier mit Kulandai Fernando. Jzt. Die Chorgemeinschaft Gettnau-Willisau singt in diesem Gottesdienst. Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel.

Freitag, 10. November

- 09.00 Gedenkfeier für die verstorbenen Mitglieder des Frauenvereins, gestaltet von Marianne Wechsler-Steiner und Brigitte Christen. Kommunionfeier mit Diakon Bruno Hübscher.

Sonntag, 12. November

- 09.00 Familiengottesdienst in leichter Sprache mit Diakon Bruno Hübscher. Jzt. Ministrantenaufnahme. Diöz. Kollekte.

Sonntag, 19. November

Elisabethengottesdienst

- 09.00 Kommunionfeier mit Diakon Bruno Hübscher. Jzt. Der Elisabethengottesdienst wird von Frauen des Frauenvereins gestaltet. Kollekte für das Elisabethenwerk.

Sonntag, 26. November

Christkönig

- 09.00 Eucharistiefeier mit Kulandai Fernando. Jzt. Kollekte für die Universität Freiburg.

Gedächtnisse

Samstag, 4. November

Jzt. für Hans und Josephine Blum-Meyer.

Sonntag, 12. November

Jzt. für Werner Probst-Dubach, Hübeli.

Sonntag, 19. November

Jzt. für Anton und Katharina Grob-Herzog, Landhaus.

Sonntag, 26. November

Jzt. für Adolf und Helen Fischer-Mislin, Niederwilerstrasse.

Beichtgespräche



Bild: Andrea Arnold

Unser Leitender Priester Pastoralraum Region Willisau, **Kulandai Fernando**, bietet Beichtgespräche bzw. Lebensgespräche an. Er kann hierbei auch gerade die Kommunion bringen oder falls gewünscht eine Krankensalbung machen.

Gerne kann man ihn direkt kontaktieren unter Natel 079 696 09 54 oder E-Mail: kulandaisamy.fernando@prrw.ch

Allerheiligen

Am Allerheiligenfest gedenken wir wie jedes Jahr der glaubensstarken Männer und Frauen, die sich für die Frohe Botschaft eingesetzt und dafür oft ihr Leben hingegeben haben. Und am Allerseelen-Gedenken sind unsere Herzen und Gebete bei den Verstorbenen aus unserer Pfarrei und in unserem Umfeld. Wir erinnern uns an sie, segnen ihre Gräber und entzünden Kerzen mit der Hoffnung auf Auferstehung.

Allerseelen

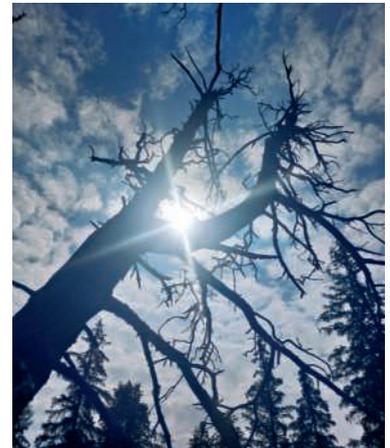


Bild: Bruno Hübscher

Aus unserer Pfarrei sind seit dem letzten Allerseelentag sieben Personen zu Gott heimgegangen. Für sie zünden wir in der Totengedenkfeier ein Licht an:

- **Alois Vogel-Birrer**
2. November 2022
- **Berta Kneubühler-Lötscher**
3. Dezember 2022
- **Hildegard Ineichen-Kösler**
12. Dezember 2022
- **Heidi Arnet-Krummenacher**
17. Dezember 2022
- **Rosa Niederberger-Achermann**
8. April 2023
- **Alfons Arnet-Frank**
9. Mai 2023
- **Marie Vogel-Birrer**
21. September 2023

Frauenverein



Bild: pixabay

Gedenkfeier für die verstorbenen Mitglieder

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns am **Freitag, 10. November** an unsere verstorbenen Mitglieder zu denken, für sie zu beten und sie Gottes grosser Liebe anzuvertrauen.

In dieser Gedenkfeier beten wir besonders für unsere verstorbenen Vereinsmitglieder:

- Berta Kneubühler-Lötscher
- Hildegard Ineichen-Kösler
- Heidi Arnet-Krummenacher
- Rosa Niederberger-Achermann
- Marie Vogel-Birrer

Anschliessend an diese Feier sind Sie herzlich in den Pfarreisaal eingeladen.

Ministranten

Im Gottesdienst vom 12. November dürfen wir neu in den Ministrantendienst aufnehmen:



Die Minischar von Gettnau.

Bild: Irène Burkard

Leon Bashotaj, Sarina Bürli, Chiara Fusco, Rion Kolaj, Robert Kolaj, Robinson Kolaj, Simon Nakonieczny, Fiona Ndau, Andrina Roos, Hanna Stadelmann, Leana Uka.

Während des Einführungskurses haben sie sich unter der Anleitung unseres Sakristans Christoph Waser fleissig auf diese neue Aufgabe vorbereitet.



Bild: Bruno Hübscher

Nach vier Jahren Dienst als Ministrant verabschieden wir Samuel Bashotaj.

Minihöck: Anschliessend an den Gottesdienst sind alle Ministrantinnen und Ministranten zum gemütlichen Teil in den Pfarreisaal eingeladen.

Elisabethengottesdienst

Die heilige Elisabeth von Thüringen, die dem Elisabethenwerk ihren Namen gegeben hat, war eine ungarisch-deutsche Adelige, die im 13. Jh. lebte und sich ihr Leben lang für die Armen eingesetzt, mit ihnen ihren Reichtum, ihr Essen, ihr Brot geteilt hat.

Mit diesen Gedanken ist es in Gettnau der Brauch, dass anschliessend an den Gottesdienst frisch gebackene, gesegnete Brote und Zöpfe verkauft werden.

Der Erlös geht an das Elisabethenhilfswerk, eines der beiden Solidaritätswerke des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes.



Bild: Hanni Achermann

Pfarreiblatt Gettnau

Das Pfarreiblatt erzählt vom Leben der Pfarrei und schaut über den Kirchturm von Gettnau hinaus. So erfahren Sie, was in der Kirche unseres Kantons geschieht, aber auch in der Weltkirche. Jedes Jahr erlauben wir uns, einen Einzahlungsschein beizulegen, mit der Bitte um einen Beitrag an die Druck- und Versandkosten. Ganz herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Im Dienst der Pfarrei

Telefon 041 970 13 70

Pfarreiseelsorger:

Diakon Bruno Hübscher
seelsorge.gettnau@prrw.ch

Sekretariat:

Bernadette Meier-Dill
Öffnungszeiten:

Mo, 08.00–11.00 Uhr

Mi, 08.00–11.00 Uhr

pfarramt.gettnau@prrw.ch

Sakristan:

Christoph Waser

Telefon privat: 041 971 02 22

Kirchengesangbuch-Lied 705

Unser Pastoralraumteam hat beschlossen, vierteljährlich je ein neues Lied aus dem Kirchengesangbuch in den Pfarreien vorzustellen und einzuüben. Damit wollen wir das gemeinsame Liedgut vergrössern und neue «Liedperlen» entdecken.

Den Anfang machen wir mit dem ökumenischen Lied 705, das im Jahr 1969 entstanden ist. Der Text stammt von Lothar Zenetti, die Musik von Ingrid Hirschfeldt. Es beginnt mit dem Refrain «Wir alle essen von einem Brot; wir alle trinken aus einem Kelch» und hat danach vier kurze Strophen. Es spricht von der Präsenz Gottes, vom Teilen und der Hoffnung auf sein Kommen. Es hat eine eingängige, leicht melancholische Melodie und eignet sich besonders als Übertragungslied.

Es ist eines meiner Lieblingslieder, insbesondere, da es von der Tischgemeinschaft spricht, die für Christen zentral sein sollte.

*Bruno Hübscher,
Diakon im Pastoralraum Willisau*



Pastoralraum: Aktion Weihnachtspäckli.ch

Um was geht es?



Mykola zeigt seine Schätze.

Foto: Weihnachtsaktion.ch

Die Aktion Weihnachtspäckli bringt Kindern und Erwachsenen in sieben Ländern Osteuropas eine Weihnachtsfreude in Form von Päckli, die auf der Basis von Packlisten individuell zusammengestellt werden.

Kollektiv- und Einzelspenden werden in jeder einzelnen Pfarrei unseres Pastoralraumes gesammelt und an eine der zentralen Sammelstellen gebracht.

Vier grosse Hilfsorganisationen haben je ein Netzwerk vor Ort, so dass jedes Päckli garantiert einen Empfänger erreicht. Die Packlisten (eine für Kinder von 4 bis 16 Jahre, eine für Erwachsene) müssen eingehalten werden, damit die Camions, die im Auftrag der Hilfswerke die Päckli in die genannten Länder bringen, am Zoll keine Probleme haben.

Die Kartonschachteln sind per sofort in den einzelnen Pfarrämtern unseres Pastoralraumes Region Willisau (gemäss Öffnungszeiten) abholbereit - in Geiss, Gettnau, Hergiswil, Menzberg, Menznau und Willisau. Fertig gepackte Päckli dürfen in Geschenkpapier

eingehüllt wieder im entsprechenden Pfarramt abgegeben werden, oder Sie kommen zum gemeinsamen Päckli-packen und geniessen noch etwas Zeit bei einem Kaffee und Guetzli.

Gemeinsames Päckli-packen mit Kaffee und Guetzli:

Samstag, 18. November, 9-12 Uhr im Pfarreizentrum Willisau (im Grund 2a) und 14-17 Uhr im Pfarreizentrum Menznau (Willisauerstrasse 2).

Sammelschluss für unseren Pastoralraum ist Samstag, 18. November.

Dass dieses Schenken grosse Freude macht, haben viele Rückmeldungen aus den letzten Jahren bewiesen. Die strahlenden Gesichter der Beschenkten, die auf www.weihnachtspaeckli.ch abgebildet sind, motivieren, bei dieser Weihnachtsaktion mitzumachen.

Herzlichen Dank!

*Andrea Arnold, Ressort Familien,
Pastoralraum Region Willisau
andrea.arnold@pruu.ch*

Päckli-Inhalt

Päckli für Kinder



- ✓ Schokolade
- ✓ Biskuits
- ✓ Süssigkeiten (Bonbons, Gummibärchen etc.)
- ✓ Zahnpasta
- ✓ Zahnbürste (in Original- verpackung)
- ✓ Seife (in Alufolie gewickelt)
- ✓ Shampoo (Deckel mit Scotch verklebt)
- ✓ Zwei Notizhefte oder -blöcke
- ✓ Kugelschreiber
- ✓ Bleistift
- ✓ Gummi
- ✓ Mal- oder Filzstifte
- ✓ 2-3 Spielzeuge wie Puzzle, Ball, Seifenblasen, Stofftier, Spielauto etc.
- ✓ Evtl. Socken, Mütze, Schal, Handschuhe

Päckli für Erwachsene



- ✓ 1 kg Mehl
- ✓ 1 kg Reis
- ✓ 1 kg Zucker
- ✓ 1 kg Teigwaren
- ✓ Schokolade
- ✓ Biskuits
- ✓ Kaffee (gemahlen od. instant)
- ✓ Tee
- ✓ Zahnpasta
- ✓ Zahnbürste (in Original- verpackung)
- ✓ Seife (in Alufolie gewickelt)
- ✓ Shampoo (Deckel mit Scotch verklebt)
- ✓ Schreibpapier
- ✓ Kugelschreiber
- ✓ Evtl. Ansichtskarten, Kerzen, Streichhölzer, Schnur, Socken, Mütze, Handschuhe, Schal

Bitte packen Sie ALLE aufgelisteten Produkte in die Päckli! Nur so kommen die Päckli ohne Probleme durch den Zoll und können einfach und gerecht verteilt werden.

Päckli für Kinder Die Spielsachen sind für Mädchen und Jungs im Schulalter.

Wichtig Die Päckli dürfen kein Fleisch, keine Medikamente und keine angebrauchten Packungen enthalten. Lebensmittel müssen sechs Monate über die Sammelaktion hinaus haltbar sein.

Verpacken und bringen Packen Sie die nebenstehenden Artikel in eine stabile Kartonschachtel und Geschenkpapier ein. Leere Schachteln können bei den Hilfswerken bestellt und abgeholt werden. Kleben Sie eine Etikette «Kind» oder «Erwachsen» auf das Päckli. Etiketten schicken wir Ihnen gern zu, sie sind auch an den Sammelstellen erhältlich.

www.weihnachtspackli.ch



Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Dorfstrasse 38, 6142 Gettnau
pfarramt.gettnau@prw.ch, 041 970 13 70

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeinde Gettnau,
Dorfstrasse 38, 6142 Gettnau
Redaktion: Bernadette Meier-Dill
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Impulsveranstaltung

Leben und Loslassen



Veranstalter: Pfarreirat Willisau (Luzia Muff) und Ressort Erwachsenenbildung-Kultur im Pastoralraum Region Willisau (Andreas Wissmiller).

Das erste Loslassen erleben wir Menschen schon bei der Geburt. Doch mit zunehmenden Lebensjahren sind wir mehr und mehr mit Loslassen und Abschiednehmen konfrontiert: mit dem Abschied von Möglichkeiten und Fähigkeiten, von Idealen und Zukunftsträumen, von lieben Menschen und Wegbegleiterinnen und -begleitern. Es ist nie zu früh, sich mit dem Wertvollen im eigenen Leben zu befassen und über das Leben und Loslassen nachzudenken. Denn einfach abwarten kann uns nicht in eine gute Zukunft führen.

Donnerstag, 2. November

19.30 bis 21.30 Uhr, Pfarreisaal
Menzna
Eintritt frei.

Freitag, 3. November

14.00 bis 16.30 Uhr, Pfarrezentrum
Willisau
Eintritt frei.
Die Veranstaltungen können
wahlweise besucht werden.

**Flyer zum Mitnehmen liegen
im Schriftenstand.**


Pastoralraum Region Willisau
Erwachsenenbildung – Kultur

Leben und Loslassen

2. November 2023 | Menzna
3. November 2023 | Willisau



Flyer im Schriftenstand